

Die Schwarzwurzelfütterung der Seidenraupen.

(*) Krefeld, 16. Juli. Die Krefelder Handelskammer hatte am letzten Samstag zu einem Vortrag des Prof. Udo Dammer aus Berlin eingeladen, der im Vembeksaale der Königl. Gewebesammlung stattfand und die Aufgaben der Deutschen Seidenbau-Gesellschaft und die Aufzucht der Seidenraupen mit Schwarzwurzelblättern behandelte. Das sehr zeitgemäße Thema hatte zahlreiche Zuhörer aus der Sammet- und Seidenindustrie angelockt. Den Ausführungen war zu entnehmen, daß schon 1837 über die Schwarzwurzelfütterung geschrieben worden ist, und daß in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts Prof. Harz in München Versuche gemacht hat, Seidenraupen zu züchten, die unserm Klima angepaßt und lediglich mit dem genannten Futter groß zu ziehen wären. Auch Prof. Dammer hat derartige Versuche längere Zeit mit Unterstützung des Preuß. Handelsministeriums unternommen und er bewies mittels eines reichen Zahlenmaterials, daß bei genauer Innehaltung der von ihm festgelegten Zuchtmethode durch die Schwarzwurzelfütterung Seide zu erzielen ist, die hinsichtlich ihrer Güte der mit Maulbeerblattfütterung erzielten nicht nachsteht. Den schwerwiegenden Einwand der für Deutschland zu hohen Arbeitslöhne bei der weitern Verarbeitung der Kokons zu Rohseide wußte Prof. Dammer durch sehr wichtige und interessante Mitteilungen zu entkräften, die sich auf Versuche bezogen, die, wenn auch noch nicht ganz abgeschlossen, doch sehr verheißungsvoll erscheinen. Ein näheres Eingehen darauf ist vor der Hand nicht wünschenswert. Jedenfalls machten sie auf die sachkundigen Zuhörer einen solchen Eindruck, daß den Bestrebungen der Deutschen Seidenbau-Gesellschaft mancher jetzt näher treten wird, der ihnen früher fernstand. Dies dürfte um so mehr der Fall sein, als nach einer von Prof. Paul Schulze, dem Konservator der Königl. Gewebesammlung in Krefeld — der selbst jedes Jahr in den ihm unterstellten Räumen Seidenzuchtversuche vornehmen läßt — eingeleiteten Besprechung festgestellt werden konnte, daß die genannte Gesellschaft lediglich das Studium der so wichtigen Frage des deutschen Seidenbaues unterstützen will und der übertriebenen Reklame dafür fernsteht, die sehr zum Schaden der ganzen Bewegung vielfach von Unberufenen in der letzten Zeit im deutschen Blätterwald eingebracht hat. Unzweifelhaft ist die Trage des Seidenbaues für Deutsch-

land von großer Bedeutung, es ist aber durchaus wünschenswert, die sehr ernst zu nehmenden Versuche der Deutschen Seidenbau-Gesellschaft ausreifen zu lassen und der letztern selbstlosen Bemühungen eine materielle Unterstützung nicht zu versagen.